

Mit mehr als 50 Teilnehmern wies die Auftaktversammlung der Parteilosen Wählergruppen im Rahmen des Kommunalwahlkampfes im Gemeinschaftshaus in Wildeppenried einen geradezu überwältigenden Besuch auf. Stadtrat Josef Bauer wertete dies in seinen Begrüßungsworten als Zeichen des Interesses der Bürger an der Kommunalpolitik allgemein sowie an der Arbeit der PWG. Bürgermeisterkandidat Heinz Weigl, dem Hauptreferenten des Abends, bescheinigte er Führungsqualitäten, Bürgernähe und Sachkompetenz.

Dieser ging in seinem Vortrag zunächst auf die Maßnahmen der ablaufenden Stadtratsperiode ein, wobei er als Schwerpunkte u. a. die Stadtsanierung, das Museum, die Kanalisation, die Erweiterung bzw. Erneuerung der Wasserversorgung, den Bau von Feuerwehrehäusern und von Kläranlagen sowie den Straßenbau und die Dorferneuerung in Obermurach streifte.

In diesem Zusammenhang zeigte er sich verwundert über die Aussage seines Gegenkandidaten von der CSU, in Oberviechtach dürfe es nicht so weitergehen wie bisher: „Warum soll das, was erfolgreich war, nicht fortgeführt werden?“ Dies sei auch bei vielen Bürgerversammlungen durch die von großer Zufriedenheit geprägten Rückmeldungen der Bürger zum Ausdruck gekommen. Für nicht minder großes Unverständnis stieß auch die Feststellung eines CSU-Stadtratskandidaten bei einer Versammlung in Obermurach, die Ortschaften seien in der Vergangenheit vernachlässigt worden.

Die Bilanz der letzten sechs Jahre bezeichnete Weigl als hervorragend, ebenso die Leistungen in der 19-jährigen Amtszeit Bürgermeister Wilfried Neubers. In dieser Zeit seien 50 Millionen Euro investiert worden, von denen ein erheblicher Betrag der einheimischen Wirtschaft zugute gekommen sei. Dies, so Weigl, sei auch ein Verdienst der guten Zusammenarbeit in seiner Fraktion, die sich ihre Gestaltungsmehrheiten stets habe suchen müssen, sowie des Engagements vieler Mitbürger.

An diese Erfolge möchte Heinz Weigl im Falle einer Wahl in den kommenden sechs Jahren anknüpfen, in denen die Sanierung der Doktor-Eisenbarth-Schule den absoluten Vorrang hat. Daneben erwähnte er auch den Erhalt der Bundeswehr, die Stärkung Oberviechtachs als Wirtschaftsstandort sowie die Anliegen der Jugend und der älteren Mitbürger als weitere vordringliche Aufgaben.

Zu der Wahlwerbung der kommenden Wochen merkte er an, dass er weder Versprechen geben noch Wahlgeschenke, etwa in Form von Pizzas, Kaffee und Kuchen oder Semmeln, machen werde. Dies sei nicht das Demokratieverständnis der PWG. Anstatt sich Stimmen zu „erkaufen“ wolle er, getreu seinem Slogan „kompetent – erfahren – bürgernah“, durch Sachverstand überzeugen. Diese Attribute verkörperten auch die Kandidaten der beiden Parteilosen Wählergruppen, bei denen es sich um eine reine Stadt- und eine reine Ortsteilliste handle. In diesem Zusammenhang erinnerte Weigl daran, dass die PWG Oberviechtach und die Parteilose Wählergruppe der Ortsteile Oberviechtach nicht erst im Wahlkampf den Kontakt mit der Bevölkerung suchten, sondern sich in Form der traditionellen Versammlungsreihe „Bürger fragen – Stadträte der PWG antworten“ seit 30 Jahren kontinuierlich um die Sorgen und Anliegen der Bürger vor Ort kümmerten.

Auf die Erläuterung des Wahlmodus durch Udo Weiß und die Kandidatenvorstellung folgte ein Referat von Kreisrat und Bürgermeister Wilfried Neuber, in dem er die beiden Bürgermeisterkandidaten miteinander verglich sowie für eine Stärkung des Grenzlands bei der Kreistagswahl warb.